

Lied der Delphine

aus: „Zwei Szenen aus dem Schauspiel ‚Lacrimas‘
von Christian Wilhelm von Schütz (1776–1847)
D 857, no.1 (Sept. 1825), veröffentlicht 1829

Ach, was soll ich beginnen
Vor Liebe?
Ach, wie sie innig durchdringet
Mein Inn'res!
Siehe, Jüngling, das Kleinste
Vom Scheitel
Bis zur Sohl' ist dir einzige
Geweiht.

O Blumen! Blumen! verwelket,
Euch pfleget
Nur, bis sie Lieb' erkennet,
Die Seele.
Nichts will ich tun, wissen und haben,
Gedanken
Der Liebe, die mächtig mich fassen,
Nur tragen.

Immer sinn' ich, was ich aus Inbrunst
Wohl könnte tun,
Doch zu sehr hält mich Liebe im Druck,
Nichts lässt sie zu.
Jetzt, da ich liebe, möcht' ich erst leben,
Und sterbe,
Jetzt, da ich liebe, möcht' ich hell brennen,
Und welke.

Wozu auch Blumen reihen und wässern?
Entblättert!
So sieht, wie Liebe mich entkräftet,
Sein Spähen.
Der Rose Wange will bleichen,
Auch meine,
Ihr Schmuck zerfällt, wie verscheinen
Die Kleider.

Ach Jüngling, da du mich erfreuest
Mit Treue,
Wie kann mich mit Schmerz so bestreuen
Die Freude?
Ach, was soll ich beginnen
Vor Liebe?

Bei Schubert:
3. Strophe, 7.Zeile:... möcht' ich erst brennen
In Schütz' Originaltext:
4. Strophe, 3.Zeile: So sieht, wie mich Liebe entkräftet
5. Strophe, 2.Zeile: Durch Treue

D 857, no.2, „Lied des Florio“ siehe Romantic Poets Vol. 2

Der Blumenbrief

Aloys Wilhelm Schreiber (1761–1841)
D 622 (August 1818), veröffentlicht 1833

Euch Blümlein will ich senden
Zur schönen Jungfrau dort,
Fleht sie, mein Leid zu enden
Mit einem guten Wort.

Du, Rose, kannst ihr sagen,
Wie ich in Lieb' erglüh',

Delphine's Song

from: Two scenes from the play 'Lacrimas'
by Christian Wilhelm von Schütz (1776–1847)
D857, No. 1 (September 1825), published 1829

Ah, how shall I begin
in the face of love?
Ah, how it penetrates
deep into my very being.
Young man, see how the smallest part of me,
from top to toe, is yours alone.

O flowers! Flowers!
Once the soul has known love,
you may fade and wilt.
I wish to do, to know and to have, nothing.
I want to think only of love
which holds me in its power.

I always wonder
what I would really like to do.
But love holds me so tightly
that nothing else is possible.
Now that I am in love,
I want to live first,
then die.
Now that I am in love,
I should like to burn brightly,
then fade away.

What is the point of planting and watering flowers?
Their shed their leaves!
As love looks at me, so it exhausts me.
As the rose fades,
so my cheeks
will turn pale.
Its glory fades,
like shabby clothes.

Ah, young man, your devotion
gives me so much pleasure.
Yet how can so much happiness
contain so much pain?
Ah, how shall I begin
in the face of love?

In Schubert:
Verse 3, line 7:...I should like to burn
In Schütz' original text:
Verse 4, line 3: So see how love weakens me
Verse 5, line 2: Through devotion

D 857 No. 2, "Florio's Song" see Romantic Poets Vol. 2

The Message of Flowers

Aloys Wilhelm Schreiber (1761–1841)
D622 (August 1818), published 1833

Little flowers, I will send you
to that beautiful maiden there.
Beg her to put an end
to my suffering with a kind word.

You, rose, can tell her
how passionately I'm in love.

Wie ich um sie muß klagen
Und weinen spät und früh.

Du, Myrthe, flüstre leise
Ihr meine Hoffnung zu,
Sag: auf des Lebens Reise
Glänzt ihm kein Stern als du.

Du, Ringelblume, deute
Ihr der Verzweiflung Schmerz;
Sag ihr: des Grabes Beute
Wird ohne dich sein Herz.

Die 3 Strophe des Originalgedichts wurde von Schubert nicht vertont. Sie lautet:

„Du Veilchen, sprich: Sein Leiden
Wird jeden Morgen neu,
Von allem kann er scheiden,
Nur nicht von seiner Treu.“

An den Mond in einer Herbstnacht

Aloys Wilhelm Schreiber
D 614 (April 1818), veröffentlicht 1832

Freundlich ist dein Antlitz,
Sohn des Himmels, freundlich!
Leis sind deine Tritte
Durch des Äthers Wüste,
Holder Nachtgefährte!

Dein Schimmer ist sanft und erquickend,
Wie das Wort des Trostes
Von des Freundes Lippe,
Wenn ein schrecklicher Geier
An der Seele nagt.

Manche Träne siehst du,
Siehst so manches Lächeln,
Hörst der Liebe trauliches Geflüster,
Leuchtest ihr auf stillen Pfade;
Hoffnung schwebt auf deinem Strahle
Herab zum stillen Dulder,
Der verlassen geht
Auf bedorntem Weg.

Du siehst auch meine Freunde,
Zerstreut in fernen Landen;
Du gießest deinen Schimmer
Auch auf die frohen Hügel,
Wo ich oft als Knabe hüpfte,
Wo oft bei deinem Lächeln
Ein unbekanntes Sehnen
Mein junges Herz ergriff.

Du blickst auch auf die Stätte,
Wo meine Lieben ruhn,
Wo der Tau fällt auf ihr Grab,
Und die Gräser drüber wehn
In dem Abendhauche.

Doch dein Schimmer
Dringt nicht in die dunkle Kammer,
Wo sie ruhen von des Lebens Mühn,
Wo auch ich bald ruhen werde!
Du wirst geh'n und wiederkehren,
Du wirst seh'n noch manches Lächeln;
Dann werd' ich nicht mehr lächeln,
Dann werd' ich nicht mehr weinen,
Mein wird man nicht mehr gedenken

How I long for her
and weep night and day.

You, myrtle, whisper my hopes
softly into her ear.
Tell her that on life's journey
no star shines for him like you.

You, marigold, explain to her
the agony of my despair.
Say to her that without you
he will go to his grave with a broken heart.

Schubert did not set the third verse of the original poem. It runs:

“*You, violet, tell her that his suffering begins again each morning.
He can be separated from everything but not from his devotion to her.*”

To the Moon on an Autumn Night

Aloys Wilhelm Schreiber
D614 (April 1818), published 1832

Your face is friendly,
son of heaven!
Softly you traverse
the ethereal emptiness,
fair companion of the night!

Your soft light is refreshing,
like a word of comfort
from the lips of a friend,
when a terrible grief
gnaws at the soul.

You see so many tears,
so many smiles.
You hear the sweet-nothings of lovers
as you gently throw light on their path.
Hope beams down from you
on to the silent sufferer
as, in loneliness, he travels along
his thorny path.

You also gaze down on my friends,
scattered in far-off lands.
You shed your light on the hills
where I played happily as a boy
and where at your smile
an unknown longing
seized my young heart.

You also see the places
wherein my loved ones rest,
where the dew falls on their graves,
and where the grass above them
waves gently in the evening air.

Yet your light cannot penetrate the gloomy room
where my loved ones rest from their labours,
and where I too shall rest soon!
You will go away and return,
you will see many more smiles.
But then I shall smile no more,
I shall weep no more;
no one will give me a second thought
on this fair earth.

Auf dieser schönen Erde.

Im Originaltext:

4,5: Wo ich als Knabe hüpfte,
6,3:... des Lebens Mühe
6,6: Und seh'n noch manches Lächeln;
6,9: Mein wird man dann nicht mehr gedenken

**Sechs Lieder nach Gedichten von Novalis,
alias Friedrich von Hardenberg (1772–1801)**

**Geistliches Lied (auch bekannt als „Marie“)
„Ich sehe dich in tausend Bildern“**

D 658 (Mai 1819 ?), veröffentlicht 1895

Ich sehe dich in tausend Bildern,
Maria, lieblich ausgedrückt,
Doch keins von allen kann dich schildern,
Wie meine Seele dich erblickt.

Ich weiß nur, daß der Welt Getümmel
Seitdem mir wie ein Traum entfloß,
Und ein unnennbar süßer Himmel
Mir ewig im Gemüte steht.

Im Originaltext:
2,2: ...wie ein Traum verweht

Hymne

„Wenige wissen das Geheimnis der Liebe“

D 659 (Mai 1819), veröffentlicht 1872

Wenige wissen
Das Geheimnis der Liebe,
Fühlen Unersättlichkeit
Und ewigen Durst.

Des Abendmahls
Göttliche Bedeutung
Ist den irdischen Sinnen Rätsel.
Aber wer jemals
Von heißen, geliebten Lippen
Atem des Lebens sog,
Wem heilige Glut
In zitternde Wellen das Herz schmolz,
Wem das Auge aufging,
Daß er des Himmels
Unergründliche Tiefe maß,
Wird essen von seinem Leibe
Und trinken von seinem Blute
Ewig, ewiglich.

Wer hat des irdischen Leibes
Hohen Sinn erraten?
Wer kann sagen,
Daß er das Blut versteht?
Einst ist alles Leib,
Ein Leib,
In himmlischem Blute
Schwimmt das selige Paar.

Oh daß das Weltmeer
Schon errötete,
Und in duftiges Fleisch
Aufquelle der Fels!
Nie endet das süße Mahl,
Nie sättigt die Liebe sich;
Nicht innig, nicht eigen genug
Kann sie haben den Geliebten.

In the original text:

Verse 4, line 5: Where I skipped as a boy
Verse 6, line 3: ...from my labours
Verse 6, line 6: And see many more smiles
Verse 6, line 9: No one will then think of me any more

**Six Songs based on poems by Novalis,
alias Friedrich von Hardenberg (1772–1801)**

**Spiritual Song (also known as “Marie”)
“I see you in a thousand pictures”**

D658 (May 1819?), published 1895

I see you in a thousand pictures,
Mary, beautifully revealed.
Yet none of them portrays you
as I see you in my soul.

I know only that, since then,
the earthly turmoil has passed me by like a dream
and an ineffably sweet heaven
lives for ever in my heart.

In the original text:
Verse 2, line 2: ...drifted away like a dream

Hymn

“Few know love's secret”

D659 (May 1819), published 1872

Few know
the secret of love,
few feel its insatiability,
its endless thirst.

The divine meaning
of The Last Supper
is a puzzle to earthly minds.
But whoever has drawn
the breath of life
from hot, passionate lips,
or whose heart has been melted
by love's ardour in trembling waves,
he whose eyes were opened to measure
Heaven's unfathomable depths,
he shall eat of His body
and drink of His blood for ever,
to the end of time.

Who has guessed the noble purpose
of the human body?
Who can say
that he understands the blood?
Some day all will be one body,
one single body.
The blessed couple
will swim in celestial blood.

If only the oceans
would turn red
and the rocks were to soften
into fragrant flesh!
The sweet meal never ends,
love is never satisfied;
it can never possess the beloved
completely and utterly.

Von immer zärtleren Lippen
Verwandelt wird das Genossene
Inniglicher und näher.
Heiße Wollust
Durchbebt die Seele,
Durstiger und hungriger
Wird das Herz:

Und so währt der Liebe Genuß
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Hätten die Nüchternen
Eimal nur gekostet,
Alles verließen sie,
Und setzten sich zu uns
An den Tisch der Sehnsucht,
Der nie leer wird.
Und erkennten der Liebe
Unendliche Fülle,
Und priesen die Nahrung
Von Leib und Blut.

Im Originaltext:
2, 13-14: Und trinken von seinem Blute Ewiglich.
5,4: Einmal gekostet

Geistliches Lied
„Wenn ich ihn nur habe“
D 660 (Mai 1819), veröffentlicht 1872

Wenn ich ihn nur habe,
Wenn er mein nur ist,
Wenn mein Herz bis hin zum Grabe
Seine Treue nie vergißt:
Weiß ich nichts von Leide,
Fühle nichts als Andacht, Lieb' und Freude.

Wenn ich ihn nur habe,
Laß ich alles gern,
Folg' an meinem Wanderstabe
Treu gesinnt nur meinem Herrn;
Lasse still die Andern
Breite, lichte, volle Straßen wandern.

Wenn ich ihn nur habe
Schlaf ich fröhlich ein.
Ewig wird zu süßer Labe
Seines Herzens Flut mir sein,
Die mit sanftem Zwingen
Alles wird erweichen und durchdringen.

Wenn ich ihn nur habe,
Hab' ich auch die Welt;
Selig, wie ein Himmelsknabe,
Der der Jungfrau Schleier hält,
Hingesenkt im Schauen
Kann mir vor dem Irdischen nicht grauen.

Wo ich ihn nur habe,
Ist mein Vaterland;
Und es fällt mir jede Gabe
Wie ein Erbteil in die Hand;
Längst vermißte Brüder
Find' ich nun in seinen Jüngern wieder.

The beloved is transformed,
more inwardly, more closely,
in ever more tender kisses.
More passionate ecstasy
courses through the soul;
the heart becomes thirstier and hungrier.

And so the pleasure of love
lasts for ever and ever.
If only the sober souls
were to try it just once,
they would abandon everything
and sit at the table of longing,
the table which is never empty.
They would recognize
love's unending fullness
and luxuriate in the food
of body and blood.

In the original text:
Verse 2, line 11: And drink of his blood to the end of time
Verse 5, line 4: Try it once

Spiritual song
“If only I have him”
D660 (May 1819), published 1872

If I only have him,
if he is only mine,
if I never forget his trust,
even until the grave,
I will know no suffering
but feel only devotion, love and joy.

If I only have him,
I will happily forsake everything else,
loyally following my Lord
with my pilgrim's staff
and quietly let the others
wander the broad, bright, busy streets.

If I only have him,
I will go to sleep happily,
His heart's flow will always give me
sweet comfort, softening,
gently imbuing everything.

If I only have him,
the world also is mine.
Blissful as a cherub
holding the Virgin's veil.
Deep in contemplation,
nothing on earth can frighten me.

If I only have him,
there is my homeland,
and every gift falls into my hand
like an inheritance.
Among his followers
I will find again long-lost brothers.

Geistliches Lied

„Wenn alle untreu werden“

D 661 (Mai 1819), veröffentlicht 1872

Wenn alle untreu werden,
So bleib' ich dir doch treu;
Daß Dankbarkeit auf Erden
Nicht ausgestorben sei.
Für mich umfang dich Leiden,
Vergingst für mich in Schmerz;
Drum geb' ich dir mit Freuden
Auf ewig dieses Herz.

Oft muß ich bitter weinen,
daß du gestorben bist,
Und mancher von den Deinen
Dich lebenslang vergißt.
Von Liebe nur durchdrungen
Hast du so viel getan,
Und doch bist du verklungen,
Und keiner denkt daran.

Du stehst voll treuer Liebe
Doch immer jedem bei;
Und wenn dir keiner bliebe,
So bleibst du dennoch treu;
Die treuste Liebe siegt,
Am Ende fühlt man sie,
Weint bitterlich und schmieget
Sich kindlich an dein Knie.

Ich habe dich empfunden,
Oh! lasse nicht von mir;
Laß innig mich verbunden
Auf ewig sein mit dir.
Einst schauen meine Brüder
Auch wieder himmelwärts,
Und sinken liebend nieder,
Und fallen dir ans Herz.

Bei Schubert:

1,2: ...dir noch true

Geistliches Lied

„Ich sag es jedem, daß er lebt“

D 662 (Mai 1819), veröffentlicht 1872

Ich sag' es jedem, daß er lebt
Und auferstanden ist,
Daß er in unsrer Mitte schwelt
Und ewig bei uns ist.

Ich sag' es jedem, jeder sagt
Es seinen Freunden gleich,
Daß bald an allen Orten tagt
Das neue Himmelreich.

Jetzt scheint die Welt dem neuen Sinn
Erst wie ein Vaterland;
Ein neues Leben nimmt man hin
Entzückt aus seiner Hand.

Hinunter in das tiefe Meer
Versank des Todes Graun,
Und jeder kann nun leicht und hehr
In seine Zukunft schaun.

Es kann zu jeder guten Tat
Ein jeder frischer glühn,

Spiritual song

“If all should be false”

D661 (May 1819), published 1872

If all should be false,
yet I will still stay faithful to you,
lest gratitude on earth
be thought a thing of the past.
You suffered for me,
died in agony for me.
Therefore I gladly give you
my heart for ever.

Often I must weep bitter tears
that you are dead,
and that many of your loved ones
have forgotten you.
Full only of love,
you have done so much.
Yet now you have left us,
no one gives it another thought.

Full of true love,
you stand by every man;
and if no one remained with you,
yet still you stayed faithful.
The truest love will triumph
and, at the end, men will feel it.
They will weep bitterly
and cling to your knees like children.

I have experienced you
so please don't abandon me.
Let me be united
with you for ever.
Some day my brothers
will look heavenward again
and sink down in love
and be embraced by you.

In Schubert:

Verse 1, line 2: ...still faithful to you

Spiritual song

“I say to all that he lives”

D662 (May 1819), published 1872

I say to all that he lives,
and is risen,
that he is in our midst
and is always with us.

I tell everyone and each one
immediately tells his friends
that the new kingdom of heaven
will dawn everywhere.

With this new meaning
the world seems like our homeland;
in ecstasy men take a new life
from his hand.

The fear of death
sank into the ocean's depths.
Now everyone can look to the future,
exalted and happy of heart.

Every good deed
inspires one even worthier,

Denn herrlich wird ihm diese Saat
In schönen Fluren blühn.

Er lebt und wird nun bei uns sein,
Wenn alles uns verläßt!
Und so soll dieser Tag uns sein
Ein Weltverjüngungs-Fest.

Das Originalgedicht hat 8 Strophen.

Nachthymne

„Hinüber wall' ich“

D 687 (Jan. 1820), veröffentlicht 1872

Hinüber wall' ich,
Und jede Pein
Wird einst ein Stachel
Der Wollust sein.
Noch wenig Zeiten,
So bin ich los,
Und liege trunken
Der Lieb' im Schoß.
Unendliches Leben
Wogt mächtig in mir;
Ich schaue von oben
Herunter nach dir.
An jenem Hügel
Verlischt dein Glanz,
Ein Schatten bringet
Den kühlenden Kranz.
O sauge, Geliebter,
Gewaltig mich an,
Daß ich entschlummern
Und lieben kann!
Ich fühle des Todes
Verjüngende Flut,
Zu Balsam und Äther
Verwandelt mein Blut -
Ich lebe bei Tage
Voll Glauben und Mut,
Und sterbe die Nächte
In heiliger Glut.

Blanka – Das Mädchen

Friedrich von Schlegel (1772 – 1829)
D 631 (Dez. 1818), veröffentlicht 1885

Wenn mich einsam Lüfte fächeln,
Muß ich lächeln,
Wie ich kindisch tändelnd kose
Mit der Rose.

Wären nicht die neuen Schmerzen,
Möcht ich scherzen;
Könnt' ich, was ich ahnde, sagen,
Würd' ich klagen,

Und euch bange hoffend fragen:
Was verkünden meine Lose?
Tändl' ich gleich mit Scherz und Rose,
Muß ich lächelnd dennoch klagen.

Vom Mitleiden Mariä

Friedrich Spee (1591–1635), herausgegeben
von Friedrich von Schlegel
D 632 (Dez. 1818), veröffentlicht 1831

Als bei dem Kreuz Maria stand,
Weh über Weh ihr Herz empfand

for this seed will blossom wonderfully
in even more beautiful meadows.

He lives and will be with us
when all else has abandoned us!
And so this day should be for us
a celebration of the world's rebirth.

The original poem has eight verses

Night Hymn

“I rush upwards”

D687 (January 1820), published 1872

I rush upwards to be there
and every torment
will be a stab of delight.
In a short while
I will be free
and will lie intoxicated
in the lap of love.
Eternal life
surges strongly
through me.
I gaze at you
from above.
Your radiance
fades on the hill.
The hilltop is wreathed
in a cooling shadow.
O draw me powerfully in,
that I may fall asleep and love!
I feel the flowing
rejuvenating power of death.
My blood changes
to balsam and air.
By day I live in faith and courage
and at night
I die in the sacred flames.

Blanka – The Maiden

Friedrich von Schlegel (1772-1829)
D631 (December 1818), published 1885

When I am alone, fanned by breezes,
I must smile,
as when, like a child,
I play distractedly with a rose.

Were it not for these new pains
I would have to jest;
if I could say what I feel,
I would complain.

And ask you, anxiously hopeful,
what my fate will be.
If I jest and fondle roses,
then I must complain with a smile.

Mary's Compassion

Friedrich Spee (1591–1635)
edited by Friedrich von Schlegel
D632 (December 1818), published 1831

As Mary stood by the cross,
she felt woe upon woe,

Und Schmerzen über Schmerzen;
Das ganze Leiden Christi stand
Gedruckt in ihrem Herzen.

Sie ihren Sohn muß bleich und tot
Und überall von Wunden rot
Am Kreuze leiden sehen.
Gedenk', wie dieser bitt're Tod
Zu Herzen ihr mußt' gehen.

In Christi Haupt durch Bein und Hirn,
Durch Augen, Ohren, durch die Stirn
Viel scharfe Dornen stachen:
Dem Sohn die Dornen Haupt und Hirn,
Das Herz der Mutter brachen.

Die verfehlte Stunde
Friedrich von Schlegel
D 409 (April 1816 ?), veröffentlicht 1872

Quälend ungestilltes Sehnen
Pocht mir in empörter Brust.
Liebe, die mir Seel' und Sinnen
Schmeichelnd wußte zu gewinnen,
Wiegt dein zauberisches Wählen
Nur in Träume kurzer Lust,
Und erweckt zu Tränen?
Süß berauscht in Tränen
An des Lieben Brust mich lehnen,
Arm um Arm gestrickt,
Mund auf Mund gedrückt,
Das nur stillt mein Sehnen!

Ach, ich gab ihm keine Kunde,
Wußt' es selber nicht zuvor;
Und nun beb' ich so bekomm'en:
Wird der Traute, wird er kommen?
Still und günstig ist die Stunde,
Nirgends droht ein horchend Ohr
Dem geheimen Bunde.
Treu im sel'gen Bunde
An des Lieben Brust mich lehnen,
Arm um Arm gestrickt,
Mund auf Mund gedrückt,
Das nur stillt mein Sehnen!

Hör' ich leise Tritte rauschen,
Denk' ich: ah, da ist er schon!
Ahndung hat ihm wohl verkündet,
Daß die schöne Zeit sich findet,
Wonn' um Wonne frei zu tauschen!
Doch sie ist schon halb entflohn
Bei vergebнем Lauschen.
Mit entzücktem Lauschen
An des Lieben Brust mich lehnen,
Arm um Arm gestrickt,
Mund auf Mund gedrückt,
Das nur stillt mein Sehnen!

Täuschen wird vielleicht mein Sehnen,
Hofft' ich, des Gesanges Lust.
Ungestümer Wünsche Glühen
Lindern sanfte Melodien.-
Doch das Lied enthab mit Stöhnen
Tief eratmend sich der Brust,
Und erstarb in Tränen.
Süß berauscht in Tränen
An des Lieben Brust mich lehnen,
Arm um Arm gestrickt,

agony upon agony;
all of Christ's suffering
was imprinted on her heart.

She had to watch her son
suffer on the cross, deathly pale,
with red wounds all over his body.
Think how this bitter death
must have gone straight to her heart.

Many sharp thorns stabbed Christ:
in the legs, brain, head, eyes and brow.
Many sharp thorns
broke the son's head and brains and,
with them, broke his mother's heart.

The hour that failed
Friedrich von Schlegel
D409 (April 1816?), published 1872

A restless longing beats furiously
in my tortured breast.
Love, with flattery,
you could win my heart and soul.
Does your magic bewitch me
with dreams of quick pleasure,
only to wake in tears?
One thing only can assuage my longing -
to be intoxicated in sweet tears,
to lean on my lover's breast,
arm in arm, his lips pressed to mine!

Ah, I gave him no warning,
I hardly knew it beforehand;
And now I tremble apprehensively.
Will my beloved come?
It is quiet now – the time is right.
No eavesdropper can threaten
our secret bond.
One thing only can assuage my longing,
bound together in loyalty,
to lean on my lover's breast,
arm in arm, his lips pressed to mine!

I hear quiet footsteps
and think it is him!
He must have realized
that the right time had come
to take delight in one another!
Yet it is half gone already,
through misunderstanding.
One thing only can assuage my longing,
in delightful talk,
to lean on my lover's breast,
arm in arm, his lips pressed to mine!

I hoped that the joy of song
might perhaps alleviate my longing;
that gentle melodies
would soothe my raging desires.
Yet the song emerged with a groan
from the depths of my soul
and died away in tears.
Intoxicated by sweet tears,
to lean on my lover's breast,
arm in arm, his lips pressed to mine,

Mund auf Mund gedrückt,
Das nur stillt mein Sehnen!

Lob der Tränen

August Wilhelm von Schlegel (1767–1845)
D 711 (!817/1818 ?), veröffentlicht 1822 als op.13,2

Laue Lüfte,
Blumendüfte,
Alle Lenz- und Jugendlust,
Frischer Lippen
Küsse nippen,
Sanft gewiegt an zarter Brust;
Dann der Trauben
Nektar rauben,
Reihentanz und Spiel und Scherz,
Was die Sinnen
Nur gewinnen:
Ach, erfüllt es je das Herz?

Wenn die feuchten
Augen leuchten
Von der Wehmut lindem Tau,
Dann entsiegelt,
Drin gespiegelt,
Sich dem Blick die Himmelsau.
Wie erquicklich
Augenblicklich
Löscht es jede wilde Glut;
Wie vom Regen
Blumen pflegen (=gepflegt werden),
Hebet sich der matte Mut.

Nicht mit süßen
Wasserflüssen
Zwang Prometheus unsren Leim!
Nein, mit Tränen;
Drum im Sehnen
Und im Schmerz sind wir daheim.
Bitter schwellen
Diese Quellen
Für den erdumfangnen Sinn,
Doch sie drängen
Aus den Engen
In das Meer der Liebe hin.

Ew'ges Sehnen
Floß in Tränen,
Und umgab die starre Welt,
Die in Armen
Sein Erbarmen
Immerdar umflutend hält.
Soll dein Wesen
Denn genesen,
Von dem Erdenstaube los,
Muß im Weinen
Dich vereinen
Jener Wasser heil'gem Schoß.

Der Hirt auf dem Felsen

D 965 (Okt. 1828), veröffentlicht 1830
Text:
1.-4. Strophe nach Wilhelm Müllers (1794 - 1827)
Gedicht „Der Berghirt“
5.-6. Strophe nach einem unbekannten Dichter,
vielleicht Helmina von Chézy (1783 – 1856)
7. Strophe nach Wilhelm Müller's Gedicht
„Liebesgedanken“

that alone stills my longing!

Praise of Tears

August Wilhelm von Schlegel (1767–1845)
D711 (1817/1818?), published 1822 as Op. 13 No. 2

Gentle breezes,
scents of flowers,
full of spring and young desire,
stealing kisses from fresh lips,
snuggling up to a soft breast;
then stealing the nectar from grapes;
dances and games and jokes;
can the heart ever be fulfilled
with what the senses have gained?

When damp eyes glisten
with the soft dew
of melancholy,
then the meadows of heaven
mirrored there
are opened up to the gaze.
How exhilarating it is
when every wild passion
is instantly assuaged.
As flowers are refreshed by rain,
so the exhausted spirit is revived.

Prometheus did not mix our clay
with sweet streams of water!
No, he did it with his own tears.
So through pain and longing
we are at home.
For an earthbound sensitivity
these springs rise up bitterly,
but, free of constraints,
they surge forward,
out into the ocean of love.

Eternal longing
flowed in tears
and surrounded the inanimate world
which now holds this
compassionately in its waters
for ever more.
If your being is to escape
earth's dust
you must be united in tears
with the holy source
of these waters.

The Shepherd on the Rock

D965 (October 1828), published 1830
Text:
Verses 1-4 from Wilhelm Müller's (1794-1827)
poem "The mountain shepherd"
Verses 5 and 6 by an unknown poet,
possibly Helmina von Chézy (1783-1856)
Verse 7 from Wilhelm Müller's poem
"Thoughts of love"

Wenn auf dem höchsten Fels ich steh',
In's tiefe Tal hernieder seh',
Und singe:
Fern aus dem tiefen dunkeln Tal
Schwingt sich empor der Widerhall
Der Klüfte.

Je weiter meine Stimme dringt,
Je heller sie mir wieder klingt
Von unten.

Mein Liebchen wohnt so weit von mir,
Drum sehn' ich mich so heiß nach ihr
Hinüber.

In tiefem Gram verzehr ich mich,
Mir ist die Freude hin,
Auf Erden mir die Hoffnung wich,
Ich hier so einsam bin.

So sehnend klang im Wald das Lied,
So sehnend klang es durch die Nacht,
Die Herzen es zum Himmel zieht
Mit wunderbarer Macht.

Der Frühling will kommen,
Der Frühling, meine Freud',
Nun mach' ich mich fertig
Zum Wandern bereit.

Je weiter meine Stimme dringt,
Je heller sie mir wieder klingt

When I stand on the highest rock
and look down into the deep valley
and sing:
The echo reverberates
across the ravines
and up from the deep dark valley.

The further my voice carries
the clearer it comes back to me
from below.

My lover lives so far away from me.
That's why I long for her so much
over there.

I am consumed by deep grief,
my happiness is gone.
Earthly hope has left me,
I am so lonely here.

The song rang out so seductively
through the wood and through the night
that it drew hearts heavenwards
with a miraculous power.

The spring will come,
the spring, my friend.
Now I shall make ready
to go a-wandering.

The further my voice carries
the clearer it comes back to me